

Startseite » Bremen » Stadtteile » Bremen West » Vom Betreuer zum Bildungsbegleiter

Kinder- und Familienzentrum Auf den Hunnen begeht 50-jähriges Bestehen mit einer Geburtstagsfeier

Vom Betreuer zum Bildungsbegleiter

Von **Anne Gerling** - 26.06.2017 - 0 Kommentare

Oslebshausen. Rund 900 000 D-Mark bewilligte im August 1966 die Baudeputation für eine neue Kindertagesstätte in Oslebshausen. Der alte Kindergarten an der Oslebshauer Heerstraße war viel zu klein geworden, in einem schlechten baulichen Zustand und die Öfen mussten noch von Hand beheizt werden.



Eine TANZINLAGE der Kinder gehörte zum Programm der Geburtstagsfeier. (Roland Scheitz)

Ein Neubau sollte also her – und tatsächlich schwebte schon nach nur fünf Monaten Bauzeit im März 1967 über der neuen Kindertagesstätte Auf den Hunnen der Richtkranz. Im Juni konnten die Kinder aus der Kindertagesstätte an der Oslebshauer Heerstraße dann in die neuen Räumlichkeiten umziehen; 122 Kinder wurden damals dort untergebracht: zwölf Krippenkinder, 60 Kindergartenkinder und 50 Hortkinder.

Im Februar 1978 sorgten die drei- bis sechsjährigen Besucher der Einrichtung dann für so etwas wie eine kleine

Sensation – sie streikten geschlossen: Ein absolutes Novum in Bremen und nach Meinung von Fachleuten sogar in der gesamten Bundesrepublik. Drei Tage lang brachten ihre Eltern die 77 Mädchen und Jungen nicht in den Kindergarten, um mit diesem „Kindergartenboykott“ auf einen Missstand aufmerksam zu machen. Sie forderten, dass ein drei Jahre zuvor in der Einrichtung gestarteter Modellversuch zur Förderung sozial-kulturell benachteiligter Kinder fortgesetzt werden sollte. Bewusst war dabei die Zahl der Erzieher erhöht und die Zahl der Kinder pro Gruppe gesenkt worden, sodass die Kinder in den Modellgruppen sehr viel intensiver betreut werden konnten. Das kam bei den Eltern gut an, die nun dauerhaft mehr Personal forderten. „Vor fünf Jahren musste man hier darum kämpfen, dass die Eltern ihre Kinder zu uns schickten. Heute gehen sie für ihren Kindergarten durchs Feuer“, schilderte Einrichtungsleiter Hermann Düren damals dem Weser-Kurier.

Kinder haben kräftig gefeiert

Mittlerweile heißt die Einrichtung offiziell Kinder- und Familienzentrum Auf den Hunnen und dort werden 130 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut und gefördert. Und die haben jetzt gemeinsam mit Eltern, Erzieherinnen und den Einrichtungsleiterinnen Stefanie Hering und Heike Birnbaum den 50. Geburtstag ihrer Kita kräftig gefeiert. „Vieles hat sich verändert, seit hier vor 50 Jahren die ersten Kinder einen Raum nur für sich bekamen. Unsere Kinder sind heute aktive Gestalter ihrer Umgebung und können uns ihre Welt erklären“, freute sich dabei Stefanie Hering. Längst gehört es hier wie



Die Kita-Leiterinnen Heike Birnbaum (links) und Stefanie Hering empfangen die Gäste. (Roland Scheitz)

auch in anderen Einrichtungen zum Alltag, für Anschaffungen Spenden einzuwerben und regelmäßig „Hilfe von außen“ zu holen. So bedankte sich Stefanie Hering nun unter anderem beim Elternbeirat für dessen Unterstützung beim Geburtstagsfest: Eltern hatten im Vorfeld das vom Umweltbetrieb Bremen extra aufgeräumte Außengelände „entkrautet“, verschiedene Kuchen gebacken, Käse-Igel und essbare Fliegenpilze für das 60er-Jahre-Büffet mitgebracht, für die passende Deko gesorgt und auch noch diverse Kinderspiele für das Fest vorbereitet. Janeth Xiomara Puschke, Mutter und Zumba-Trainerin, die regelmäßig in der Einrichtung mit Mädchen und Jungen tanzt, führte den staunenden Besuchern sogar gemeinsam mit ihren Schülern eine schwungvolle Choreografie im Turnhaus vor, für dessen Bau vor acht Jahren übrigens Stefanie Herings Vorgängerin Petra Rannenbergschwerin Stiftungsmittel in Höhe von 360 000 Euro eingeworben hatte.



Der dreijährige Luca mit seiner Monster-Seifenblase. (Roland Scheitz)

„Ich bin froh, dass nicht mehr alles so ist wie vor 50 Jahren“, unterstrich auch Petra Zschüntzsch, stellvertretende Geschäftsführerin von Kita Bremen: „Wir sind heute Bildungsbegleiter für die Kinder auf ihrem Weg in die Zukunft.“ Damit das noch besser gelingen kann, ist im September in der Einrichtung das auf drei Jahre angelegte Projekt „Kita International – Toleranz fördern, Vielfalt stärken“ vom Bildungswerk Ver.di in Kooperation mit der Fachstelle Kinderwelten gestartet. Darin geht es um „vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“; über das Projekt soll der Respekt für Verschiedenheit mit dem Nicht-Akzeptieren von Ausgrenzung und

Diskriminierung verbunden werden.

Hintergrund ist die Erkenntnis, dass die Grundlagen für Teilhabe und Chancengerechtigkeit schon in den Kitas gelegt werden – dass es dort jedoch unter den aktuellen Rahmenbedingungen schwierig ist, auf die individuellen Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen und außerdem sprachliche und kulturelle Barrieren auch dort zunehmen. Das Projekt Kita international hat deshalb zum einen das Ziel, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen, und will andererseits die Erzieherinnen in ihrer pädagogischen Tätigkeit stärken.